

grh Mitteilungen ⁵/₁₆

Gesellschaft zur Rechtlichen und Humanitären Unterstützung e.V.

Franz-Mehring-Platz 1 ★ 10243 Berlin ★ Tel./Fax: 030 2978 4225 ★ E-Mail: verein@grh-ev.org
Internet: www.grh-ev.org ★ Geschäftszeiten: Dienstag und Donnerstag 09⁰⁰ bis 16⁰⁰ Uhr
Konto bei Berliner Volksbank, IBAN: DE53 1009 0000 5788 9000 09 BIC: BEVODEBB
Herausgeber: Der Vorstand ★ V.i.S.d.P. : Hans Bauer

Beschluss

des Vorstandes vom 05.04.2016 über die Einberufung der 12. Vertreterversammlung der GRH e.V.

1. Entsprechend der Mitgliederzahl der GRH e.V. werden die Aufgaben der Mitgliederversammlung gemäß § 12 der Satzung durch eine Vertreterversammlung wahrgenommen.
2. Die 12. Vertreterversammlung wird zum 25. März 2017 nach Berlin einberufen (§§ 1 und 12 (2) der Satzung).
3. Die Wahlordnung vom 05.04.2016 für die Wahl des Vorstandes, des Prüfungs- und des Berufungsausschusses sowie der Vertreter zur 12. Vertreterversammlung der GRH e.V. im Jahre 2017 wird bestätigt.
4. Die Vorsitzenden der TAG bzw. Leiter der AG geben dem Vorstand der GRH e.V. bis spätestens 21.02.2017 die Namen der Vertreter der TAG bzw. Arbeitsgruppen bekannt.
5. Vorläufige Tagesordnung
 1. Wahl der Tagungsleitung
 2. Beschlussfassung über die Tagesordnung
 3. Wahl der Redaktionskommission
 4. Bericht des Vorstandes
 5. Bericht des Schatzmeisters
 6. Berichte des Prüfungs- und Berufungsausschusses
 7. Begründung der Vorschläge zur Änderung der Satzung der GRH
 8. Aussprache / Anträge
 9. Beschlussfassungen
 10. Aufstellung der Kandidaten zur Wahl des Vorstandes und der Ausschüsse
 11. Wahl der Wahlkommission
 12. Wahl und Konstituierung des Vorstandes und der Ausschüsse

Aus der TAG Marzahn

„Der 70. Jahrestag der Vereinigung von KPD und SPD zur SED. Schlussfolgerung: Einheitliches Wirken aller linken Kräfte im Stadtbezirk“ war das Motto für die Marzahner und Hellersdorfer Mitglieder und Sympathisanten von GRH, ISOR, GBM und Rotfuchs – Förderverein zur gemeinsamen Veranstaltung im „Theater am Park“ unter Teilnahme zahlreicher Gäste.

Als Redner waren der Historiker Prof. Dr. Günter Benser, langjährig am Institut für Marxismus – Leninismus beim ZK der SED tätig, die 92-jährige Erika Baum, unbeugsame Kämpferin gegen Krieg und Faschismus von der DKP, Wolfgang Brauer von der Partei DIE LINKE, Kulturpolitischer Sprecher seiner Fraktion im Abgeordnetenhaus von Berlin und der Vizepräsident des OKV und Vorsitzende der GRH, Hans Bauer eingeladen.

Es war von den Organisatoren der Veranstaltung beabsichtigt, Vertretern linker Organisationen die Möglichkeit zu bieten ihre Sichtweisen zum Thema darzustellen, um wichtige Hinweise aus dem damaligen politischen und ideologischen Ringen um die Einheit der Arbeiterklasse für den heutigen Weg aus der Krise der kapitalistischen Gesellschaft und der linken Bewegung ausfindig zu machen.

Zugleich wurde sichtbar, wie wichtig die Auseinandersetzung, mit den von Bundestag und Regierung zur „Aufarbeitung der SED – Diktatur“ und zur Verleumdung der DDR gestellten Aufgaben ist, sie offensiv zu führen und die historischen Realitäten zu benennen. Dies umso mehr, da bestimmte Führungskräfte der LINKEN sich nicht nur im Gleichschritt mit den Exponenten der Aufarbeitung befinden, sondern sich als eifrige Inspiratoren und Organisatoren der Verteufelung der DDR erweisen.

In seinem einleitenden Beitrag beschäftigte sich Prof. Dr. Benser aus heutiger Sicht mit dem Vereinigungsprozess. Er verwies darauf, dass der Prozess differenziert und historisch ausgewogen beurteilt werden muss, der von vielfältigen und widersprüchlichen Vorgängen begleitet wurde und zwischen mehr oder weniger dirigistisch gesteuerter Vereinigung von oben und erheblichen Einheitsdrang von unten vollzogen wurde. Die Gründung der SED sei ein Schlüsselereignis der schon früh einsetzenden zweigleisigen deutschen Nachkriegsentwicklung gewesen. Überzeugend sein Hinweis, dass die heutigen Herausforderungen der globalisierten Welt, für die antikapitalistischen Kräfte und Bewegungen eine andere Qualität haben als die Nachkriegsjahre und Erfahrungen und Schlussfolgerungen nicht einfach zu übernehmen sind.

Erika Baum erinnerte daran, dass der Wille zum Zusammenwirken von Kommunisten und Sozialdemokraten im Widerstand gegen den Faschismus gestärkt

wurde. Der Vereinigung gingen demokratische Prozesse in den territorialen Organisationen voraus. Der Parteitag und der „historische Händedruck“ von Wilhelm Pieck und Otto Grotewohl besiegelte die von der Mehrheit der Mitglieder für notwendig gehaltene Einheit. Die Behauptung von der Zwangsvereinigung war und bleibt eine Lüge. Mit dieser Lüge wollen die Geschichtsrevisoren und Antikommunisten aller Schattierungen, die im Vorfeld der Vereinigung erreichte vertrauensvolle Zusammenarbeit, die Annäherung der Standpunkte und das marxistisch-leninistische Selbstverständnis beider Parteien in Abrede stellen. Der Einheitsgedanke in der heutigen Arbeiterbewegung und in anderen sozialen Bewegungen soll ein für allemal ausgeschlossen werden.

Nachdenkliche Feststellungen hörten wir vom Vertreter der Linkspartei Wolfgang Brauer. Galt bis 1990 die Forderung, es darf kein Krieg von deutschen Boden ausgehen, sind Militäreinsätze heute Bestandteil deutscher Außenpolitik. Sarkastisch aber treffend die Bemerkung: Deutsche Frauen und Männer sind zum Kriegseinsatz in fremden Ländern freiwillig bereit, weil ein besonders hoher Sold lockt. Für manche ist es das Startkapital für ein trautes Heim, ein Auto oder einen Satz Winterreifen. Die Entwicklungen der letzten Wochen, einschließlich der schwachen Wahlergebnisse zeigen auch der LINKEN, wenn die Menschen das Gefühl haben, ihre Interessen werden nicht mehr vertreten, orientieren sich ehemalige Wähler zur rechtsradikalen AfD mit ihren nationalistischen, rassistischen und menschenverachtenden Auffassungen. Wolfgang Brauer sieht hier Handlungsbedarf bei den kommenden Wahlen in Berlin. Die Mehrheit der Teilnehmer teilen diesen Standpunkt, fordern aber klarere Positionen auch zu anderen Fragen, um die Linke zu wählen. Mit der Vereinigung waren langfristige historische Prozesse verbunden: Die Spaltung der Klasse und die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen wurden überwunden, dem Krieg der Krieg angesagt und der Beweis geliefert, dass auch in Deutschland eine Alternative zum Kapitalismus möglich ist.

In seinem beeindruckenden Schlusswort zitierte Hans Bauer die Losung der SED: „Je stärker der Sozialismus, desto sicherer der Frieden !“. Sie war damals richtig und sie ist heute zwingender denn je. In den Wortbeiträgen wurde deutlich, dass die Politik der SED solange erfolgreich war, wie sie die Strategie und Taktik den konkreten Bedingungen und den Bedürfnissen der Menschen anpasste. Realitätsverlust, Wunschdenken, Konzeptionslosigkeit und Inkompetenz führen zu Vertrauensverlust, Fehlentwicklungen und zur Unbeherrschbarkeit der Lage. Noch fehlt es an strategischen Gedanken für das einheitliche Handeln der linken Kräfte und Bewegungen. Der Kampf gegen Krieg, gegen Faschismus und weiteren Demokratie – und Sozialabbau sind das Bindeglied für alle Kommunisten, Sozialisten und alle fortschrittlichen Kräfte, die eine Alternative zum Kapitalismus suchen.

Das Erinnern an diesen Jahrestag weckte vielfältige persönliche Erinnerungen der Teilnehmer, die mit

Höhen und Tiefen, mit den Vorstellungen vom siegreichen Sozialismus und den Realitäten einer schmerzlichen Niederlage verbunden sind. Die Mehrzahl der Besucher, zumeist im Auftrag der Partei in den Staats- und in den bewaffneten Organen, des Sports und den Massenorganisationen der DDR tätig, haben mit Wissen und Können den von der Partei seit ihrer Gründung vorgezeichneten Weg bewusst mitgestaltet. Sie fühlen sich deshalb in der Verantwortung. Mit der Veranstaltung wurde ein klares Zeichen gesetzt: Wir geben keine Ruhe in einer Gesellschaft, die wir nicht wollten, und bieten den jetzt Herrschenden und den staatlich Beauftragten und selbsternannten Aufarbeitern der DDR-Geschichte die Stirn. Wir wurden darin bestärkt, unsere Wege zur Bündelung linker Kräfte fortzusetzen und die in den Kämpfen der Zeit gewonnenen Erfahrungen an die Jugend weiter zugeben.

(Johannes Schindler und Hans Sauer)

Kundschaftertreffen 2016

Am 23.04.2016 fand das schon traditionelle Kundschaftertreffen der GRH statt, an dem 110 Genossen und Freunde teilnahmen. Darunter Werner Großmann und leitende Mitarbeiter der NVA sowie Offiziere der Militäraufklärung, Hans Bauer und Mitglieder des Vorstandes der GRH und seiner Arbeitsgruppen, Wolfgang Schmidt und weitere Vertreter von ISOR, Gerhard Matthes vom Verband zur Pflege der Traditionen der NVA/GT der DDR, Michael M. Andregg, Professor an der Universität Minnesota (USA). Für 30 ehemalige Kundschafter der HVA des MfS und der Verwaltung Aufklärung der NVA der DDR aus allen Teilen des Landes war es vor allem ein Forum des Gedankenaustauschs zur aktuellen Weltlage, ausgiebiger persönlicher Gespräche untereinander und mit ihren Führungsoffizieren. Dazu trugen vor allem die fundierten Beiträge von Rainer Rupp, Bruno Mahlow, Werner Großmann, Hans Bauer, Dr. Reinhard Grimmer, Lothar Ziemer und Prof. Michael M. Andregg bei. Vorgestellt wurde das Buch über den Kundschafter Horst Hesse, dessen Tätigkeit Vorlage für den DEFA-Film „For Eyes Only“ war. Die Teilnehmer der Veranstaltung bewiesen eindrucksvoll ihre Solidarität mit Theresa Squillacote durch beachtliche Spendenbeiträge.

Der Vorstand der GRH wird gemeinsam mit der Arbeitsgruppe Kundschafter eine DVD sowie eine Sonderinformation herausgeben.

Ernst-Thälmann-Ehrungen

Anlässlich des 130. Geburtstages von Ernst Thälmann am 16. April 2016 fanden in vielen Städten des Landes, insbesondere in Berlin und Hamburg, Gedenkveranstaltungen und Kundgebungen statt, an denen viele Mitglieder der GRH teilnahmen, um den großen Sohn der deutschen und internationalen Arbeiterbewegung zu ehren.

Am 15. April wurde vom Freundeskreis „Ernst-Thälmann-Gedenkstätte“ e.V., Ziegenhals, in Berlin-Neukölln, Jonasstraße 29, die Ausstellung der Ernst-Thälmann-Gedenkstätte in Ziegenhals eröffnet. Damit wurde ein Gedenk- und Lernort geschaffen, der an den Arbeiter und Revolutionär Ernst Thälmann, an die KPD und ihren mutigen Kampf gegen Ausbeutung, Faschismus und Krieg erinnert. Bei dieser Gelegenheit übergaben Hans Bauer, Johannes Schindler und Dieter Stiebert aus dem Nachlass unseres 2010 verstorbenen Mitglieds Siegfried Hähnel die von Arno Mohr 1976 geschaffene Farblithographie „Überfahrt bei Ziegenhals“. Arno Mohr hatte sie Genossen Hähnel, damals Chef der BV Berlin des MfS, zu dessen 50. Geburtstag 1984 geschenkt. (Bildbericht bei www.grh-ev.org /Fotogalerie)

Der Vorstand der GRH gratuliert sehr herzlich allen Geburtstagskindern im Monat Mai, insbesondere den folgenden Jubilaren, und wünscht ihnen beste Gesundheit, Kraft, viel Glück und ein weiterhin erfülltes Leben.

zum 92. Geburtstag

Gerhard Stauch, Berlin

zum 85. Geburtstag

Dr. Siegfried Rataizik, Berlin

Horst Reichardt, Berlin

Horst Vogel, Berlin

Kurt Opitz, Halle

Erich Baenz, Neubrandenburg

zum 80. Geburtstag

Margot Lechner, Berlin

Wolfgang Müller, Berlin

Dieter Tannhäuser, Berlin

Gisela Rademacher, Berlin

Klaus Kuron, Pulheim

Gisela Kaulfuß, Dresden

Ernst Forkel, Bestensee

Ingeburg Gerlach, Potsdam

zum 75. Geburtstag

Günter Seidel, Erkner

Claus Kühne, Berlin

Kindesmissbrauch

von Hans Bauer

Nein, hier geht es nicht um die tausendfachen Verbrechen an Kindern in westdeutschen insbesondere kirchlichen Heimen. Die sind ja schon fast vergessen. Es geht auch nicht um die krampfhaften Bemühungen auf Suche nach Vergleichbarem in ostdeutschen Heimen. Das war bisher im wesentlichen erfolglos. Trotz staatlicher Opfereinrichtungen. Hier handelt es sich um die Erziehung von kleinen Staatsbürgern zu ergebenen Vasallen dieses Systems. "Soft" Drill könnte man diese Erziehung auch nennen. Die Idee ist einfach: Kinder werden in sogenannten Gedenk- und Bildungsstätten zur DDR-Vergangenheit abgeliefert, während die Eltern sich in der Kultstätte manipulieren lassen. Die

Kinder erhalten Mal- und Rätselbücher und erleben auf Bildschirmen, wie früher die Welt aussah. Wo die Bösen wohnten, was die DDR war. Wie schlimm man Unrecht, Bevormundung und Armut erlebte. Und wie die Mauer die Menschen einsperrte. Und wie Gefängniszellen aussahen. Die 7- bis 12- Jährigen können ihre Eindrücke im Malbuch wiedergeben, das Rätsel lösen und das Gelernte niederschreiben. Der Erziehungserfolg ist beeindruckend. "Haft, Diktatur, friedliche Revolution", klare Antworten. Und Caroline: "In der DDR würde ich aber nicht leben wollen". Fehlt nur die Strafe für falsche Antworten: Eine kostenlose Übernachtung im DDR-Gefängnis. Alles keine Phantasie. Wirklichkeit. (TA 26.02.2016) Zu erleben in der Erfurter Andreasstraße, der ehemaligen Haftanstalt des MfS. Im Lande des linken Thüringer Ministerpräsidenten. Der den 17. Juni zum Gedenktag machte. Und das Unrecht der DDR endlich aufarbeitet. Die DDR selbst aber nur aus dem Mal- und Rätselbuch der Andreasstraße kennt.

Erlebte Waffenbrüderschaft

Am 16.04.2016 erlebte ich als Vertreter der Arbeitsgruppe Grenze der GRH erneut den Geist unverbrüchlicher Waffenbrüderschaft bei dem traditionellen Jahrestreffen von ehemaligen Grenzsoldaten der DDR und der ČSSR in Neustadt/Vogtland. Es handelte sich um ein Zusammensein von Angehörigen der Grenztruppen der DDR, die sich als „Freunde der Grenzkompanie Posseck“ zusammengeschlossen haben, mit Angehörigen der Sektion des Grenzschutzes beim Bezirksrat „Ludvik Svoboda“ – Klub des Tschechischen Grenzlandes o. s. Čeb.

Neben Mitgliedern und Sympathisanten der GRH nahmen eine Delegation von Grenzern der 5. Grenzbrigade Čeb, Vertreter des „Verbandes zur Pflege der Traditionen der NVA/GT der DDR“ und der Kameradschaft „Florian Geyer“ aus Dermbach teil.

Als ich am 9. April 2011 am ersten Treffen dieser Art teilnahm, erkannte ich sofort, dass sich hier etwas Neues zu entwickeln beginnt. Es war die erste Begegnung von Grenzern der DDR und der ČSSR auf der unteren Einheitsebene im Objekt der damaligen Grenzkompanie Posseck des Grenzregiments 10 (Plauen). Es sollte nicht bei der ersten Zusammenkunft dieser Art bleiben. Inzwischen fanden sie jährlich im April, nun bereits zum 6. Mal statt. Dafür gilt unser Dank dem Organisationskomitee unter Leitung von Oberstleutnant a. D. Gerit Kaiser und seinen unermüdeten Helfern.

Nach dieser gelungenen Veranstaltung werden die „Freunde der Grenzkompanie Posseck“ beim nächsten Treffen der Grenzsoldaten der 5. Grenzbrigade am 16. Juli 2016 in der Tschechischen Republik in Krásná bei Aš präsent sein.

Am 30. März 2016 konnte ich in Prag dabei sein, als die Leitung des Nationalrats des KČP mit den Leitern der Sektionen ehemaliger Grenzer aus allen Grenzbezirken den VII. Gesamtstaatlichen Kongress der tschechischen Grenzer zu Würdigung des 65. Jahres-

tages der Verabschiedung des Gesetzes über den Schutz der Staatsgrenze durch die Nationalversammlung der Tschechoslowakischen Republik am 11. Juli 1951 konzipierte.

So fand ich bei beiden Erlebnissen erneut bestätigt, dass die Zusammenarbeit unserer beiden Organisationen erfolgreich ist. Sie lebt, und wir Grenzer der DDR werden sie zur Aktivierung und Festigung unserer Waffenbrüderschaft intensiv weiterführen.

(Karl-Heinz Kathert)

Widerspruch zu neuerlicher Verleumdung der Grenztruppen der DDR

Gemeinsam mit Dr. Artur Pech und Dr. Hartmut Jentsch wandte ich mich im März dieses Jahres mit einem „Offenen Brief“ an den Kommandeur des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften in Potsdam. Anlass des Briefes war das Erscheinen eines neuen „Forschungsbandes“ des Zentrums zur Geschichte der Grenztruppen der DDR unter dem Titel „Halt- Staatsgrenze!“ vom Autor Dr. Jochen Maurer, erschienen im Chr. Links Verlag mit einem Umfang von 450 S. Inhaltlicher Schwerpunkt der Veröffentlichung sind diesmal die inneren Verhältnisse in den Grenztruppen, das sogenannte „Binnenklima“, darunter auch die Motivation und die Moral des Offizierskorps der Grenztruppen. Nach Durchsicht der Arbeit waren wir alle drei entsetzt, nicht nur über die Unmenge unbewiesener Behauptungen und verleumderischer Unterstellungen, sondern auch über die Vielzahl direkter Fehler und falscher Quellenangaben, also nicht zu übertreffender Schludrigkeit. Wir finden es skandalös, eine solche Arbeit durch ein einigermaßen renommiertes Institut und einen ebensolchen Verlag als Forschungsergebnis zu verbreiten. Das ist überhaupt nur dadurch erklärbar, dass es zur anhaltenden Verleumdung der Geschichte der DDR passt und deshalb jede Unterstellung unabhängig von ihrem Wahrheitsgehalt geglaubt wird. Um Autor und Herausgeber unsere Empörung als Zeitzeugen und Wissenschaftler gleichermaßen wissen zu lassen, haben wir die Form des „Offenen Briefes“ gewählt und sind erfreut, dass uns der Vorsitzende der GRH und die AG Grenze ihre Unterstützung bei seiner Verbreitung zugesagt haben. Der Brieftext ist auf der Internetseite der AG Grenze (Literatur-Lesenswertes-Rezension) zu finden. Über die Ergebnisse seiner Veröffentlichung wird beim Herbsttreffen der Grenzer zu reden sein. Wer den Brieftext analog haben möchte, kann sich an mich wenden.

(Dr. Rolf Ziegenbein, TAG Dresden)

Grüße der Solidarität

übermitteln wir unseren Jugendfreunden von der FDJ. Am 3. Mai findet vor dem OLG in München ein Revisionsverfahren in Sachen § 86a StGB (Verwenden von Kennzeichen verfassungswidriger Symbole) statt. Im "Rechtsstaat BRD" ist die FDJ im Westen weiterhin verboten. Das Tragen ihrer Symbole (Hemd, Emblem) stehen unter Strafe. Die Staatsanwaltschaft verfolgt

rigoros. Wir fordern: Aufhebung der Rechtsungleichheit! Aufhebung des Verbots! Freispruch für verfolgte FDJ-ler!

Unsere Solidarität gilt auch der Genossin Scheringer-Wright, die als einzige in der Fraktion DIE LINKE im Thüringer Landtag gegen das Gesetz stimmte, mit dem der 17. Juni in Thüringen Gedenktag wurde.

Tag der Befreiung und Tag des Sieges

Die Kundgebung der VVN/BdA Berlin zum 71. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus findet am **8. Mai, 18:00 Uhr**, im Treptower Ehrenmal am Denkmal „Mutter Heimat“ statt.

Der Vorstand des DDR-Kabinetts-Bochum e.V. ruft dazu auf, sich mit ihnen am Tag des Sieges am **9. Mai 2016, 10:00 Uhr**, mit zahlreichen Sowjetfahren an der Skulptur des knieenden sowjetischen Soldaten im Treptower Park zu treffen und dann gemeinsam ein Blumengesteck am Sowjetischen Ehrenmal niederzulegen.

Ehrendes Gedenken unseren verstorbenen Mitgliedern

Alfred Homman aus Berlin
verstorben am 16.03.16 im Alter von 84 Jahren

Dr. Klaus Steiniger aus Berlin
verstorben am 09.04.16 im Alter von 84 Jahren

Frido Seydewitz aus Dresden
verstorben am 10.04.16 im Alter von 97 Jahren

Hans Stahl aus Treppendorf
verstorben am 10.04.16 im Alter von 86 Jahren

Bodo Gieseler aus Berlin
verstorben am 12.04.16 im Alter von 81 Jahren

Günter Schmidt aus Berlin
verstorben am 14.04.16 im Alter von 87 Jahren

Rudi Strobel aus Berlin
verstorben am 22.04.16 im Alter von 87 Jahren

Werner Reuther aus Eichwalde
verstorben im April 2016 im Alter von 91 Jahren

Hartmut Skrzipek aus Bestensee
verstorben im April 2016 im Alter von 75 Jahren

Unser Mitgefühl gilt allen Hinterbliebenen
Der Vorstand, TAG Lichtenberg, Dresden,
Erfurt, Friedrichshain, Hohenschönhausen,
Königs Wusterhausen